



Modul 6, 22. – 28. Februar 2010

## **Bedeutung christlicher Mystik für Theologie und Praxis (I): Monastische und ostkirchliche Spiritualität**

Fr. Johannes Hauck OSB

### **Abstract**

#### **Impulse zur Liturgie**

Die Gottesdienste im byzantinischen Ritus bergen große spirituelle Reichtümer, die den Menschen in seiner Ganzheit zur Betrachtung der göttlichen Dinge emporführen möchten. Nach wie vor besitzen die jahrhundertealten Gebete, Riten und Gesänge eine intensive Kraft und Ausstrahlung. Diese Schätze der ostkirchlichen Tradition sollen durch tägliche Hinführungen tiefer zugänglich gemacht werden. Eingegangen wird u.a. auf Bedeutung und Gehalt von Stundengebet und Liturgie, auf Rhythmus und Struktur der byzantinischen Gottesdienste sowie auf die Möglichkeiten bewusster Teilnahme am Gottesdienstgeschehen.

#### **Die Wüstenväter. Ägypten als Wiege des Mönchtums**

Der Weg von der christlichen Askese in und am Rande der Gemeinde zum Anachoretentum erhält in der Person des Hl. Antonius seine exemplarische Darstellung – und zwar gerade wie sie uns in der Vita Antonii des Bischofs Athanasius von Alexandria entgegentritt. Darin berichtet er, wie Antonius „mit der Askese anfang“ und wie er zum „Stern der Wüste“ wurde.

Der Hl. Ammun und der Hl. Makarius kannten den Hl. Antonius. Ersterer begründete das monastische Leben in der Nitrischen Wüste und die Kellien. Zweiterer war der erste Einsiedler in der Sketischen Wüste. Bald folgen ihnen Scharen, um die Wüste zu bevölkern. Über das Leben der Mönche in den drei bedeutendsten Mönchsiedlungen Unterägyptens geben uns eine ganze Reihe von Schriften sowie archäologische Funde Aufschluss.

#### **Monastische Spiritualität. Mönchsregeln in Ost und West**

Der Hl. Pachomius gründet ab 320 große Gemeinschaftsklöster und schreibt die erste Regel für die sogenannten Koinobiten. Um die Mitte des 4. Jahrhunderts reist der Hl. Basilius durch Ägypten, Palästina, Syrien und Mesopotamien, um das Leben der Mönche kennenzulernen.

Nach seiner Rückkehr verschenkt er seinen Besitz an die Armen, sammelt Gleichgesinnte zu einer klösterlichen Gemeinschaft um sich und verfasst das kleine und das große Asketikon. Es enthält die im orthodoxen Mönchtum bis heute grundlegenden Regeln. Der Hl. Benedikt, der Vater des abendländischen Mönchtums, verweist am Ende seiner Regel ausdrücklich auf den Hl. Basilius und auf die bleibend gültigen Lehren des ägyptischen Mönchtums, die u.a. von Johannes Kassian in den Westen überliefert wurden.

### **Arbeiten. Ein konstitutives Element monastischen Lebens**

Verfolgt werden der Stellenwert und die Gestaltung der Arbeit im Mönchtum – von den Anfängen bei den Wüstenvätern über die Gemeinschaftsklöster bei Pachomius, Basilius dem Großen, Benedikt und weiteren Mönchsvätern und Traditionen bis in die heutige Zeit. Je nach Interesse können wir uns zum Abschluss der Frage widmen, welche Hilfen die monastische Tradition Menschen heute geben kann, ihre Arbeit bewusst, spirituell, sinn-voll zu gestalten, so dass sie weit mehr Frucht bringt als den bloßen Broterwerb.



**Fr. Johannes Hauck OSB**

### **Curriculum vitae**

Diplom-Theologe, Magister Artium (Philosophie und Pädagogik),

Tischlergeselle

Sechsmonatiger Aufenthalt in verschiedenen Ashrams in Indien

Seit 2000 Mitglied der Abtei Niederaltaich, Mönch im byzantinischen Ritus

Leiter des Gäste- und Tagungshauses St. Pirmin, Novizenmeister, Mitglied des ökumenischen Instituts der Abtei

Zahlreiche Besuche orthodoxer Klöster v.a. auf dem Hl. Berg Athos und in Rumänien sowie koptischer Klöster in Ägypten.